

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Becken nur zwei schmale, meist lediglich für eingleisigen Verkehr geeignete Gebirgsstraßen, die eine über den Sattel von Podbrda, die andere über jenen von Kirchheim. Die Straße von Loitsch über Idria mündete schon bei Straža in die Kirchheimer Straße ein. Auf diesen in Tagesetappen geteilten und mit rasch erbauten Ausweichen versehenen Straßen wurde nun ein fahrplanartiger Verkehr eingerichtet. Wegen der Flieger wurde nur bei Nacht an die Front marschiert. In ähnlicher Weise bereitete das I. Korpskmdo. den Vormarsch seiner Truppen auf der Prediler Straße und jener über den Mojstrovkapaß vor.

Die erste Berechnung der zu bewältigenden Aufmarschtransporte hatte einen Bedarf von 1900 Zügen ergeben, das wären 64 Militärzüge im Tag gewesen, wozu noch 15 bis 20 Züge für den unentbehrlichen Personen-, Zivilverpflegs- und Bahnregieverkehr im unmittelbaren Ausladerraum kamen. Durch unerwartete Steigerung des deutschen Nachschubes und zahlreicher Einzeltransporte, dann wegen später noch hinzutretender Artillerie wuchs die Transportmenge in den dreißig Tagen auf 2400 rein militärische Züge an. Sie enthielten rund 100.000 Wagons, also etwa ein Drittel des für Kriegstransporte geeigneten Wagenstandes der Monarchie. Die Mächtigkeit dieser Bewegung, deren Abwicklung eine Glanzleistung des Feldeisenbahnwesens war, läßt sich am besten daran ermessen, daß der Aufmarsch im Sommer 1914 gegen Rußland täglich auf allen sieben nach Galizien führenden Bahnlinien 120 Militärzüge umfaßte, wobei der Zivilverkehr gänzlich eingestellt war. Jetzt, im Oktober 1917, hatte zum Beispiel der Bahnhof Laibach allein im Tage rund 120 Zugsabfertigungen und darüber auf allen einmündenden Strecken und nach beiden Seiten zu bewältigen. Von geringfügigen Verkehrsunfällen abgesehen, wickelte sich diese Massentransportbewegung klaglos ab.

Für den Aufmarsch der Artillerie waren bereits bis zum 19. September die Feuerstellungen ermittelt worden, worauf, wie schon erwähnt, die Batterien samt zugehöriger Munition möglichst unauffällig in die hierfür bestimmten Räume gebracht wurden. Die Vermehrung der Artillerie an der Südwestfront betrug rund 1500 Geschütze sowie 420 mittlere und schwere Minenwerfer, hievon 460 Geschütze und 216 Minenwerfer der Deutschen. Diese Vermehrung kam fast ausschließlich den Einheiten im Angriffsraume zu (14. Armee samt I. Korps und Nordflügel der 2. Isonzoarmee), denen insgesamt 1720 Geschütze zugeführt wurden. Hiefür hatten auch die 1. Isonzoarmee und in geringem Maße die Heeresgruppe Conrad Abgaben leisten müssen. Schließlich kam noch